

LBMA wie Reh im Scheinwerferlicht; westliche Sanktionen führen russische Goldscheideanstalten vor

07.03.2022 | [Ronan Manly](#)

Nach der Androhung einer Invasion und dem tatsächlichen Einmarsch Russlands in der Ukraine wurden unweigerlich eine Reihe von Sanktionen gegen Russland von einer Reihe von Ländern angekündigt und in Kraft gesetzt.

Britische Sanktionen gegen Russland

Am 22. Februar kündigte die britische Regierung das Einfrieren von Vermögenswerten gegen eine Reihe russischer Oligarchen und fünf russische Banken an, nämlich Bank Rossiya, Black Sea Bank for Development and Reconstruction, IS Bank, Genbank und Promsvyazbank. Gleichzeitig kündigte das Vereinigte Königreich die Einführung von Rechtsvorschriften an, die "Russland daran hindern sollen, Staatsanleihen auf den britischen Märkten zu emittieren".

Am 24. Februar, nachdem Russland in die Ukraine einmarschiert war, verhängte die britische Regierung weitere Sanktionen. Das britische Außenministerium bezeichnete die Maßnahmen, die sich gegen eine Reihe von Einzelpersonen, Unternehmen und Finanzinstituten richten, als "strafend" und darauf ausgerichtet, "die russische Wirtschaft zu zerstören und den inneren Kreis von Wladimir Putin zu treffen". Nach den Worten des britischen Außenministeriums umfassen diese Sanktionen Folgendes:

- *Einfrieren russischer Bankguthaben im Vereinigten Königreich, um das russische Bankensystem vollständig von den britischen Finanzmärkten abzuschotten*
- *Verbot für russische Staatsunternehmen und wichtige strategische Privatunternehmen, sich auf den britischen Finanzmärkten zu finanzieren*
- *strenge neue Handelsbeschränkungen und Ausfuhrkontrollen für Russlands Hightech- und strategische Industrien*

In Bezug auf Finanzinstitute erklärte das britische Außenministerium, dass es "die Vermögenswerte aller russischen Banken einfrieren wird, einschließlich eines vollständigen Einfrierens der Vermögenswerte der VTB, der größten russischen Bank". Russische Unternehmen werden daran gehindert, auf den britischen Märkten Kredite aufzunehmen und Finanzmittel zu beschaffen (d.h. es wird ihnen untersagt, übertragbare Wertpapiere und Geldmarktinstrumente im Vereinigten Königreich auszugeben), während die benannten (sanktionierten) Banken daran gehindert werden, Zugang zum Pfund Sterling zu erhalten und Zahlungen über das Vereinigte Königreich abzuwickeln.

US-Sanktionen gegen Russland

In den Vereinigten Staaten hat das Office of Foreign Assets Control (OFAC) des US-Finanzministeriums am 24. Februar ebenfalls neue Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt:

"Die Sanktionen zielen auf die zentrale Infrastruktur des russischen Finanzsystems ab - einschließlich aller großen russischen Finanzinstitute und der Fähigkeit staatlicher und privater Unternehmen, Kapital zu beschaffen - und schließen Russland weiter vom globalen Finanzsystem aus. Die Maßnahmen zielen auch auf fast 80 Prozent des gesamten Bankvermögens in Russland ab."

Dazu gehören auch Sanktionen gegen die beiden größten russischen Banken, die Sberbank (die laut US-Finanzministerium "das größte Finanzinstitut in Russland ist und sich mehrheitlich im Besitz der russischen Regierung befindet") und die bereits erwähnte VTB Bank, deren Ziel es ist, die weltweiten Devisengeschäfte der Sberbank und der VTB zu blockieren und diese Banken daran zu hindern, Korrespondenzbanken in der ganzen Welt zu nutzen.

Die Sanktionen des US-Finanzministeriums richten sich auch gegen eine Reihe weiterer russischer Finanzinstitute, nämlich die Bank Otkritie (in russischem Staatsbesitz), Novikom (in russischem

Staatsbesitz), Sovcombank (in Privatbesitz), Alfa Bank (in Privatbesitz) und Credit Bank of Moscow (in Privatbesitz), und verbieten darüber hinaus insgesamt 13 russischen Finanzinstituten die Aufnahme von neuem Fremd- oder Eigenkapital auf den US-Finanzmärkten.

Darüber hinaus richten sich die US-Sanktionen auch gegen 11 russische Unternehmen, die sich nachweislich im Besitz der russischen Regierung befinden. Zu diesen Unternehmen gehören (wieder) die Sberbank, die Gazprombank, Gazprom (Erdgasproduzent), Gazprom Neft (Erdölproduzent und -raffinerie), Transneft (das russische Netz von Erdölpipelines), Rostelecom (Telekommunikation) und Alrosa (Diamantenförderung).

Europäische Sanktionen gegen Russland

In ganz Europa hat die Europäische Union (EU) eine Reihe von Sanktionen gegen Russland verhängt, die im Wirtschafts- und Finanzsektor unter anderem das Einfrieren russischer Banken und die Sperrung des russischen Zugangs zu den Kapitalmärkten und den Handelsplätzen der EU vorsehen. Es handelt sich um eine Reihe von Sanktionen, die nach den Worten der EU "70% des russischen Bankenmarktes und wichtige staatliche Unternehmen, auch im Verteidigungsbereich, betreffen werden".

Abkopplung von SWIFT

Am Samstag, den 26. Februar, kündigte eine koordinierte Gruppe aus den USA, der Europäischen Kommission, Frankreich, Deutschland, Italien, Kanada und dem Vereinigten Königreich an, dass sie eine bestimmte Anzahl russischer Banken vom sehr wichtigen internationalen Interbankenzahlungssystem SWIFT ausschließen wird. Es ist noch nicht klar, auf welche Banken sich dies bezieht. Der Wortlaut der EU-Erklärung lautet:

"Wir verpflichten uns, dafür zu sorgen, dass ausgewählte russische Banken aus dem SWIFT-Nachrichtensystem entfernt werden", um "sicherzustellen, dass diese Banken vom internationalen Finanzsystem abgekoppelt werden und ihre Fähigkeit, weltweit zu operieren, beeinträchtigt wird."

SWIFT, die Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication mit Sitz in Belgien, ist ein wichtiges Netzwerk für den weltweiten Zahlungsverkehr zwischen Banken und für die Abwicklung aller Arten von Finanztransaktionen. Jeder, der schon einmal eine Zahlung über eine Bank an irgendjemanden in der ganzen Welt geschickt hat, weiß intuitiv, dass der Ausschluss russischer Banken aus dem SWIFT-Netz deren internationale Funktionsfähigkeit beeinträchtigen würde.

Diejenigen, die jemals in einer Geschäfts-/Investmentbank gearbeitet haben, kennen vielleicht auch den SWIFT MT-Standard, ein Nachrichtensystem, das für alle Arten von Nachrichten in Bereichen wie Zahlungsverkehr, Handelsfinanzierung, Treasury-Transaktionen, Devisenhandel, Geldmärkte, Wertpapierabwicklung, Cash Management und Akkreditive verwendet wird. Russische Banken, die aus dem SWIFT-Netz ausgeschlossen werden, würden also auch den Zugang zu MT-Nachrichten verlieren.

Größeres Ziel - die Bank von Russland

Neben den SWIFT-Sanktionen hat dieselbe Gruppe, bestehend aus den USA, der Europäischen Kommission, Frankreich, Deutschland, Italien, Kanada und dem Vereinigten Königreich, auch die russische Zentralbank ins Visier genommen:

"restriktive Maßnahmen zu ergreifen, die die russische Zentralbank daran hindern werden, ihre internationalen Reserven in einer Weise einzusetzen, die die Wirkung unserer Sanktionen untergräbt."

Am 31. Januar 2022 verfügte die russische Zentralbank über internationale Reserven im Wert von 630,207 Milliarden USD, davon 497,951 Milliarden USD in Form von Devisenreserven und 132,256 Milliarden USD in Form von Gold. Dies entspricht einem Anteil von 79% an Devisenreserven und 21% an Gold. Bei den Devisenreserven handelt es sich größtenteils um normale "Devisen", wobei ein kleiner Teil als SZR und Russlands "Reserveposition im IWF" aufgeführt ist. Siehe Bildschirmfoto unten.

International Reserves of the Russian Federation (End of period)

February 2021 - February 2022

Monthly values

millions of US dollars

Date	International reserves	foreign exchange reserves			of which:		gold
		foreign exchange	SDRs	reserve position in IMF	of which:		
31.01.2022	630,207	497,951	468,631	24,085	5,235		132,256

Der Financial Times zufolge umfassen die Devisenreserven der Bank von Russland in absteigender Reihenfolge ihres Wertes Euro, US-Dollar, chinesische Renminbi, Pfund Sterling und andere Währungen. Angesichts der Zusammensetzung dieser Devisenreserven und der Tatsache, dass die Sanktionen von den USA, dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union verhängt werden, besteht also die unmittelbare Gefahr, dass die Euro-, Dollar- und Pfundreserven der Bank von Russland, die außerhalb Russlands im Auftrag der russischen Zentralbank gehalten werden, eingefroren werden.

Die Folgen des Einfrierens der russischen Devisenreserven sind weitreichend und behindern die Möglichkeiten der russischen Zentralbank, auf den Devisenmärkten zu intervenieren. Der russische Rubel ist erneut abgestürzt. Dies wird sich auch auf die Liquidität und sogar die Solvenz der russischen Banken auswirken. Es könnte nun zu einem Ansturm auf die Banken in Russland kommen, ebenso wie zu einer Flucht in den US-Dollar.

Wenn man die wichtigsten westlichen Währungen ausklammert, bleibt den Russen der chinesische Renminbi als potenziell zugängliches Zahlungsmittel (vorausgesetzt, China beugt sich nicht dem Sanktionsdruck). Außerdem verfügt die russische Zentralbank dann noch über Gold. Eine Menge Gold.

Russland besitzt über die Bank von Russland 2.299 Tonnen physisches Gold und ist nun der fünftgrößte staatliche Goldbesitzer der Welt, nachdem es den Großteil dieses Goldes seit 2008 kontinuierlich angehäuft hat. Bemerkenswert ist, dass die russische Zentralbank Ende 2007 nur etwa 400 Tonnen Gold besaß, so dass Russlands Goldbestand seit 2008 um 600% gestiegen ist. Siehe Grafik unten. Zwei Drittel der russischen Goldreserven befinden sich in Tresoren in der Prawda-Straße in Moskau, das andere Drittel in Tresoren in St. Petersburg und Jekaterinburg.

Bank von Russland - Gold verkaufen oder kaufen?

Es besteht auch die Möglichkeit, dass Russland mehr als 2.299 Tonnen Gold besitzt, da zusätzliches Gold sowohl im russischen Staatsfonds für Edelmetalle und Edelsteine, der von Gokhran betrieben wird, als auch im russischen Staatsfonds gelagert sein könnte. In einem Artikel vom Sonntag, 27. Februar, spekuliert die Financial Times dass die Bank von Russland aufgrund der westlichen Sanktionen gegen die russische Zentralbank Gold verkaufen könnte:

"Die Zentralbank könnte auch versuchen, einen Teil ihrer 2.299 Tonnen Gold, des fünftgrößten Goldbestandes der Welt, an befreundete Regierungen zu verkaufen. Dieses Gold befindet sich nach Angaben der Zentralbank an Orten in der Russischen Föderation. Sergej Guriew, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Sciences Po in Paris, sagte jedoch, dass der Verkauf dieser Reserven ebenfalls schwierig sein würde. "Wer sagt, dass es einfach sein wird, Gold oder Yuan zu verkaufen, macht wohl Witze - die chinesischen Staatsbanken blockieren bereits die Finanzierung russischer Ölverkäufe. China hat zu Recht Angst vor Sekundärsanktionen. Dies ist wirklich ein Wendepunkt", sagte er."

Aber die Bank von Russland will doch sicher ihre strategischen Goldreserven behalten und noch mehr Gold kaufen, anstatt einen Teil ihres Goldes zu verkaufen? Russlands gesamte Goldakkumulationsstrategie war auf ein Szenario wie das jetzige ausgerichtet, in dem Gold angesichts des erhöhten Konflikt- und

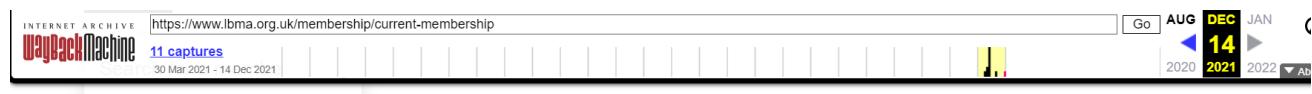
Sanktionsrisikos zu einem entscheidenden Faktor im geopolitischen Schachspiel wird. Die Bank von Russland scheint die Financial Times nicht gelesen zu haben, denn laut Reuters hat sich Russland am 27. Februar geäußert und wird das Gegenteil von dem tun, was die FT vorgeschlagen hat:

"Die russische Zentralbank hat am Sonntag [27. Februar] erklärt, dass sie ab dem 28. Februar wieder Gold auf dem heimischen Markt kaufen wird, da sie Maßnahmen ergreift, um die finanzielle Stabilität während der westlichen Sanktionen gegen Moskau wegen der Invasion in der Ukraine zu gewährleisten."

Wenn man sich die verschiedenen Sanktionen der westlichen Mächte gegen Russland anschaut, fällt auf, dass bei keiner der bisherigen Sanktionen Gold oder der Zugang Russlands zu den internationalen Goldmärkten ausdrücklich erwähnt wurde.

Bei den Sanktionen des Vereinigten Königreichs, der USA und Europas geht es in der Regel um das Einfrieren von Bankguthaben, die Sperrung des Zugangs russischer Banken und Unternehmen zu den westlichen Kapitalmärkten, die Sanktionierung russischer staatlicher Unternehmen, den Ausschluss verschiedener russischer Banken aus dem SWIFT-System und den Versuch, restriktive Maßnahmen gegen den Einsatz der internationalen Reserven Russlands zu ergreifen.

Die "restriktiven Maßnahmen gegen den Einsatz der internationalen Reserven Russlands" sind zwar interessant und könnten sich indirekt auf den "Einsatz" von Gold beziehen, doch angesichts der Tatsache, dass alle russischen Goldreserven in russischen Tresoren gelagert werden, stellt sich die Frage, was genau "Einsatz" in Bezug auf das russische Gold bedeuten würde.



Company	Membership category	Company type	Country
PJSC "Bank Otkritie Financial Corporation"	Affiliate Member	Bank	Russian Federation
VTB Bank	Full Member	Bank	Russian Federation

LBMA lässt VTB und Otkrytie stillschweigend fallen

Es sieht so aus, als ob wir es bald herausfinden werden. Denn still und heimlich hat die von westlichen Edelmetallbanken dominierte London Bullion Market Association (LBMA) russische Banken von ihrer aktuellen Mitgliederliste gestrichen. Dies bezieht sich insbesondere auf die russischen Banken VTB Bank (die ein Vollmitglied der LBMA war) und Bank Otkrytie (die eine Tochtergesellschaft der LBMA war).

Wenn man nämlich die aktuelle Mitgliederliste der LBMA aufruft und nach diesen Banken sucht, sind sie dort nicht mehr zu finden. Es gibt keine LBMA-Mitglieder aus der Russischen Föderation mehr. Aber wenn man die Wayback Machine (Internet Archive) benutzt, kann man aus dem letzten Impressum ersehen, dass Mitte Dezember 2021 sowohl die VTB Bank als auch die Bank Otkrytie als aktuelle LBMA-Mitglieder aufgeführt waren.

Die VTB Bank war der LBMA im März 2015 als Vollmitglied beigetreten. Die Bank Otkritie Financial Corporation (Bank FC Otkritie), die früher als Nomos Bank bekannt war, war der LBMA im November 2011 als assoziiertes Mitglied beigetreten. Aber einfach so sind VTB und Otkritie jetzt verschwunden, ohne dass in den Sanktionserklärungen irgendetwas über die LBMA oder überhaupt über einen Goldmarkt erwähnt wird. Vielleicht kann ein unternehmungslustiger Bloomberg- oder Reuters-Reporter, der die Geschichte aufgreifen möchte, die LBMA um eine Erklärung bitten.

LBMA - Ignoriert ihre eigenen Regeln

Aber das ist noch nicht alles, denn in den letzten Tagen hat die LBMA in aller Stille einen kurzen Artikel auf ihrer Nachrichtenseite veröffentlicht, in dem es heißt:

"Gemäß den LBMA Good Delivery Rules sind alle GDL-Scheideanstalten verpflichtet, die Wirtschafts- und/oder Handelssanktionslisten der UN, der EU, der USA, des Vereinigten Königreichs oder anderer relevanter Länder einzuhalten. Ein Verstoß gegen eine der einschlägigen Sanktionslisten würde zum Ausschluss aus der GDL führen. Die Streichung kann eine Suspendierung oder eine dauerhafte Streichung von der Liste bedeuten.

Im Falle einer Suspendierung wird die Scheideanstalt auf die ehemalige Liste übertragen, die Barren, die er produziert hat, während er auf der Liste stand, werden weiterhin als Good Delivery betrachtet. Die LBMA behält sich das Recht vor, Barren nach einem angemessenen Zeitraum von der Liste zu streichen, wenn die Produktion eingestellt wurde.

Wir werden alle relevanten Interessengruppen über alle Änderungen der Good Delivery List informieren. Für Status-Updates besuchen Sie bitte die Current Good Delivery List."

Bevor wir uns diese Erklärung der LBMA über die "Good-Delivery"-Scheideanstalten ansehen, sollten wir beachten, dass die LBMA sich zwar die Mühe gemacht hat, eine Erklärung auf ihrer Website unter dem Titel "Sanktionen" abzugeben, aber bequemerweise nicht erwähnt hat, dass zwei ihrer Mitglieder, die VTB Bank und die Bank Otkritie, jetzt als Mitglieder der LBMA ausgeschlossen wurden.

Dies ist ein typisches Ablenkungsmanöver der LBMA. Schauen Sie hier auf die Good-Delivery-Liste, aber nicht dort drüben auf die Mitgliederliste. Nun zurück zur Good-Delivery-Erklärung. Zur Erinnerung: die LBMA Good Delivery Listen beziehen sich auf Gold- und Silberscheideanstalten, deren Gold- und Silberbarren den erforderlichen Standard für die Akzeptanz auf dem Londoner Goldmarkt erfüllen.

Market Standards Membership Good Delivery Responsible Sourcing Prices & Data News & Events			
JSC 'Ekaterinburg Non-Ferrous Metals Processing Plant' (SUSPENDED - 15/05/2018)	11/01/1999	Verkhnyaya Pyshma	+
JSC Krastsvetmet	29/11/1999	Krasnoyarsk	+
JSC Novosibirsk Refinery	11/01/1999	Novosibirsk	+
JSC Uralelectromed	30/06/2006	Verkhnyaya Pyshma	+
Moscow Special Alloys Processing Plant	11/05/2007	Moscow	+
Prioksky Plant of Non-Ferrous Metals	29/11/1999	Kasimov, Ryazan	+
Shyolkovsky Factory of Secondary Precious Metals, SOE	27/10/1999	Shyolkovo, Moscow	✗

Russische Scheideanstalten der LBMA

Derzeit sind sechs russische Scheideanstalten auf der aktuellen LBMA-Liste für Good Delivery für Gold aufgeführt. Diese sechs Scheideanstalten sind mit ihren Kurznamen Krastsvetmet, Novosibir, Uralslectromed, Moscow Special Alloys Plant, Prioksky und Shyolkovsky. Derzeit stehen fünf russische Scheideanstalten auf der aktuellen LBMA Good Delivery List für Silber, fünf von denselben sechs wie auf der Goldliste, nämlich Ekaterinburg, Krastsvetmet, Novosibir, Uralslectromed, Prioksky und Shyolkovsky. In der neuesten Fassung der LBMA Good Delivery Rules werden die Sanktionen in Abschnitt 4, Compliance und Risikomanagement, behandelt:

"4.4 Wirtschafts- und Handelssanktionen

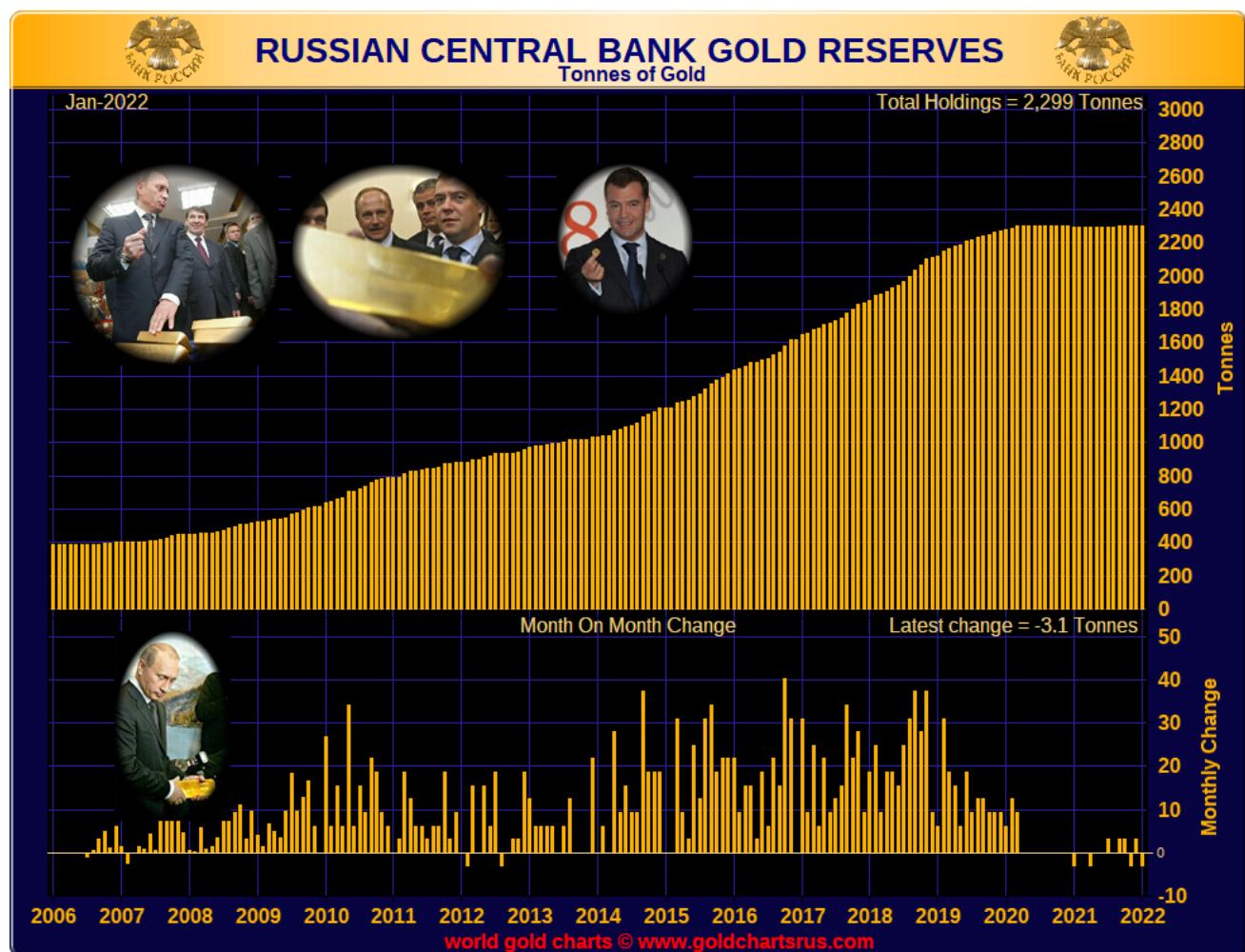
Barren müssen an jede Person, einschließlich jeder Person, die unter die Definition einer in den US-Sanktionen genannten US-Person fällt, geliefert und von dieser gehalten werden können, ohne gegen die Wirtschafts- und/oder Handelssanktionslisten der Vereinten Nationen, der EU, der USA, des Vereinigten

Königreichs oder anderer relevanter Staaten zu verstößen oder eine Person zu veranlassen, gegen die Sanktionen der Vereinten Nationen, der EU, der USA, des Vereinigten Königreichs oder anderer relevanter Staaten zu verstößen (zusammenfassend "Sanktionsregeln").

Scheideanstalten müssen alle einschlägigen Wirtschafts-/Handelssanktionslisten einhalten und sollten sich gegebenenfalls rechtlich beraten lassen.

Ein Verstoß gegen die Sanktionsregeln führt zur sofortigen Streichung von der Liste."

Schon eine kurze Lektüre dieser Good Delivery Rules legt nahe, dass alle russischen Scheideanstalten auf der LBMA Good Delivery List gegen die eigenen Good Delivery Rules der LBMA verstößen. Warum? Weil der russische Goldmarkt ein Ökosystem ist, in dem die Goldproduzenten (Minen), die Goldscheideanstalten, die russischen Geschäftsbanken und die russische Zentralbank miteinander verbunden sind, und in dem Geschäftsbanken wie Sberbank, VTB, Otkritie und Gazprombank in der Mitte sitzen und den gesamten Markt steuern.



Russische Banken wie Sberbank, VTB, Otkritie und Gazprombank kaufen das Gold von den russischen Goldminen, lassen es in Scheideanstalten wie Ekaterinburg, Krastsvetmet, Novosibir, Uralslectromed, Prioksky und Moscow Special Alloys Plant verarbeiten und nehmen dann die verarbeiteten Goldbarren von den Scheideanstalten ab und verkaufen sie weiter, einschließlich des Verkaufs der verarbeiteten Goldbarren an die russische Zentralbank.

Alle diese russischen Banken stehen jetzt auf den Sanktionslisten. Wenn die russischen Goldscheideanstalten mit diesen russischen Banken Geschäfte machen (was sie tun müssen, da die russischen Banken ihre Kunden sind), verstößen sie gegen die Sanktionen des Vereinigten Königreichs, der EU und der USA.

Wenn die russischen Scheideanstalten auch Gold verarbeiten, das dann an die russische Zentralbank verkauft wird, unterstützen sie die Zentralbank bei der Aufstockung und dem Einsatz ihrer internationalen Währungsreserven, was ebenfalls einen Verstoß gegen die Sanktionen des Vereinigten Königreichs, der EU

und der USA darstellt. Dann ist da noch die Frage des Eigentums an den russischen Goldscheideanstalten.

Russischer Staatsbesitz, LBMA-akkreditiert

Im Mai 2018 hat die LBMA eine russische Scheideanstalt von ihrer Good Delivery List "suspendiert". Bei dieser Scheideanstalt handelte es sich um Jekaterinburg, und laut Reuters wurde Jekaterinburg von der LBMA aufgrund von "eigentumsrechtlichen Problemen" suspendiert. Im Wesentlichen wurde Jekaterinburg vom russischen Konglomerat Renova Group (mit Hauptsitz in Moskau und einer Tochtergesellschaft in Zürich) kontrolliert, das vom russischen Oligarchen Viktor Vekselberg kontrolliert wurde. Der Grund, warum dies für die LBMA ein Problem darstellte, war, dass das US-Finanzministerium im April 2018 Sanktionen gegen die Renova Group und Viktor Vekselberg verhängte und erklärte:

"Die Renova Group wird als im Besitz oder unter der Kontrolle von Viktor Vekselberg stehend bezeichnet. Viktor Vekselberg wird für seine Tätigkeit im Energiesektor der Wirtschaft der Russischen Föderation benannt. Vekselberg ist der Gründer und Vorsitzende des Verwaltungsrats der Renova Group".

Im Dezember 2019 verkaufte die Renova Group 92% von Ekaterinburg, das auch als EZOCM JSC bekannt ist, an ein russisches Unternehmen namens Ural-Dragmet verkauft. Trotz dieses Verkaufs führt die LBMA Jekaterinburg bis heute in den Good-Delivery-Listen für Gold und Silber mit dem Vermerk "(SUSPENDED 15/05/2018)" auf. Wichtig ist hier jedoch ein Präzedenzfall. Im Jahr 2018 setzte die LBMA Jekaterinburg aus, weil die kontrollierenden Unternehmen Renova und Viktor Vekselberg auf einer Sanktionsliste des US-Finanzministeriums standen. Schauen wir uns also die Eigentumsverhältnisse der anderen 6 russischen Scheideanstalten auf den LBMA-Good-Delivery-Listen an.

Die LBMA-Scheideanstalt JSC Krastsvetmet befindet sich zu 100% in russischem Staatsbesitz, da sie zu 100% der Verwaltung der Region Krasnojarsk der Russischen Föderation gehört. Krastsvetmet ist übrigens die größte Goldscheideanstalt Russlands. 2018 verarbeitete Krastsvetmet beispielsweise 234 Tonnen Gold (oder 75%) von insgesamt 314 Tonnen Gold, die in Russland in diesem Jahr produziert wurden.

Die LBMA-Scheideanstalt Prioksky Non-Ferrous Metals Plant befindet sich zu 100% im Besitz der Föderalen Agentur für Eigentumskontrolle im Auftrag der Regierung der Russischen Föderation. Die LBMA-Scheideanstalt Moscow Special Alloys Plant ist vollständig im Besitz der russischen Regierung.

Laut der Nachrichtenagentur TASS vom Mai 2019 sagte der Gouverneur der Region Krasnojarsk, dass man die Möglichkeit prüfe, eine Holdinggesellschaft zu gründen, um die drei LBMA-Scheideanstalten Krastsvetmet, Moscow Plant of Alloys und Prioksky Non-Ferrous Metals Plant zu vereinen, da sie sich alle im Besitz der russischen Regierung befinden.

Die LBMA-Scheideanstalt Novosibir (JSC Novosibirsk Refinery) war bis 2017 im Besitz der Russischen Föderation und wurde dann an ein Unternehmen namens LLC Center of Property Management verkauft. Jemand, der Russisch spricht, kann vielleicht zurückverfolgen, welche Immobiliengesellschaft den Kauf getätigt hat.

Die LBMA-Scheideanstalt Uralelectromed gehört der Ural Mining Metallurgical Company (UMMC), die hauptsächlich dem russischen Milliardär und Oligarchen Iskander Makhmudov gehört (der Präsident der UMMC ist). Und schließlich gibt es noch die LBMA-Scheideanstalt Shyolkovsky (vollständiger Name: Shyolkovsky Factory Of Secondary Precious Metals, auch bekannt als Shchelkovo VDM).

Im Jahr 2017 wurde "ein Aktienpaket von JSC Shchelkovo Secondary Precious Metals Plant bei einer Auktion an JSC Novye Tekhnologii für 1 Milliarde 515 Millionen Rubel verkauft. Dies wurde berichtet vom Pressedienst des Auktionshauses der Russischen Föderation (RAD) mitgeteilt. Das steht auf der Website von Shyolkovsky:

"Seit April 2017 ist der Hauptpartner der Joint Stock Company 'Shchelkovsky Plant of Secondary Precious Metals' die Joint Stock Company 'Yuzhuralzoloto Group of Companies'".

Yuzhuralzoloto (auch bekannt als Uzhuralzoloto) wurde vom russischen Milliardär Konstantin Strukov gegründet. Auf der Website von Shyolkovsky heißt es außerdem: "Unsere Partner: Schmuckfabriken, Banken, Verteidigungs-, Chemie- und andere Industrien". Und es gibt ein großes und auffälliges LBMA-Logo auf der Startseite der Shchelkovsky-Website.

LBMA, LPPM, Platin und Palladium

Beachten Sie auch, dass die LBMA auch den Londoner Platin- und Palladiummarkt (LPPM) verwaltet und dass zwei russische Scheideanstalten sowohl auf der aktuellen LPPM Good Delivery List für Platin als auch auf der LPPM Good Delivery List für Palladium stehen, nämlich "Gulidov Krasnoyarsk Non-Ferrous Metals Plant" und "Prioksky Plant of Non-Ferrous Metals" (auch bekannt als Krastsvetmet und Prioksky).

Die CME Group, die die COMEX betreibt, sollte dies ebenfalls zur Kenntnis nehmen, denn nachdem die CME im August 2020 267 LBMA-Gold- und -Silberscheideanstalten zugelassen und in die Liste der von der COMEX akzeptierten Scheideanstalten aufgenommen hat. Die Barren aller in diesem Artikel genannten russischen Edelmetallscheideanstalten sind nun für den Handel an der COMEX zugelassen.

Russische Barren des SPDR Gold Trust

In der Erklärung der LBMA heißt es: "*Wenn die Scheideanstalt suspendiert wird, wird sie auf die frühere Liste übertragen, die Barren, die sie produziert hat, während sie auf der Liste stand, werden weiterhin als Good Delivery betrachtet.*"

Warum ist die LBMA so erpicht darauf, darauf hinzuweisen, dass russische Barren, wenn sie auf die frühere Good-Delivery-Liste übertragen werden, immer noch als Good Delivery gelten? Vielleicht liegt es daran, dass fast 1.000 russische 400-Unzen-Goldbarren derzeit in dem berühmten SPDR Gold Trust (GLD) in einem Tresor in London aufbewahrt werden (entweder im Tresor der HSBC oder im Tresor der Bank of England als Unterverwahrer).

Wenn Sie die GLD-Barrenliste öffnen und bis Seite 1.629 und dann bis Seite 1.646 blättern, sehen Sie, dass der SPDR Gold Trust eine große Anzahl von Goldbarren der russischen LBMA-Scheideanstalten Novosibir, Prioksky, Krastsvetmet und Uralslectromed hält. Ich frage mich, wie viele GLD-Hedgefonds und institutionelle Anleger dies wissen? Während Goldbarren aus suspendierten russischen Goldscheideanstalten in den Augen der LBMA immer noch eine gute Lieferung sein mögen, ist dies in den Augen der Händler nicht der Fall. Im Mai 2018, zum Zeitpunkt der Aussetzung von Jekaterinburg, berichtete Reuters Folgendes:

"Die Streichung von der Liste erschwert den Käufern und Verkäufern den Handel mit Barren auf dem regulären Edelmetallmarkt, so Händler. "Unser Unternehmen würde keine Barren anfassen, die nicht LBMAakkreditiert sind", sagte ein Händler eines großen Edelmetallhauses. Höchstwahrscheinlich werden sie auf einem Sekundärmarkt gehandelt."

Fazit

Die Ereignisse überschlagen sich, und die kommende Woche wird entscheidend sein, um zu sehen, wie Russland und die Bank von Russland auf die SWIFT-Ausschlüsse reagieren und wie die Bank von Russland ihre Goldreserven einsetzen wird. Wird Russland nun Gold für Öl akzeptieren? Welche Rolle wird China bei all dem spielen? Ist der Untergang des US-Dollar als Weltreservewährung absehbar? Steht der Untergang des Londoner Papiergoldsystems mit Mindestreserven unmittelbar bevor?

In Anbetracht all dieser neuen Sanktionen der USA, der EU und des Vereinigten Königreichs gegen russische Banken, russische Staatsunternehmen und strategische russische Privatunternehmen sowie russische Oligarchen würde ich sagen, dass die LBMA in der kommenden Woche in Bezug auf die russischen LBMA-Scheideanstalten große Probleme zu bewältigen hat. Aber keine Sorge, denn laut Reuters vom Mai 2018 sagte die Geschäftsführerin der LBMA, Ruth Crowell, dass "die Sorgfaltspflicht in Bezug auf die Glaubwürdigkeit der Listen kontinuierlich überprüft wird".

Warum gab die LBMA am 24. Februar eine leere Erklärung heraus, in der das Wort Russland nicht einmal erwähnt wurde? In der nicht erwähnt wurde, dass VTB und Otkritie keine LBMA-Mitglieder mehr sind, und in der keine der sechs russischen LBMA-Scheideanstalten für Good Delivery erwähnt wurde? Denn ich habe all diese Informationen über diese russischen Scheideanstalten in weniger als einer Stunde nachgeschlagen und mit den Sanktionen der USA, des Vereinigten Königreichs und der EU abgeglichen, und wenn ich das kann, kann es die LBMA auch. Aber vielleicht ist die LBMA zu sehr mit der Organisation von Konferenzen beschäftigt.

© Ronan Manly
[BullionStar](#)

Dieser Artikel wurde am 28. Februar 2022 auf www.bullionstar.com und zuvor auf RT.com veröffentlicht und

exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/529823--LBMA-wie-Reh-im-Scheinwerferlicht-westliche-Sanktionen-fuehren-russische-Goldscheideanstalten-vor.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).